

Anschrift

IB Südwest gGmbH

Wohnhaus Dorndorf

Hauptstraße 36

65599 Dorndorf

Tel.: 06436 91 50 0

Fax: 06436 91 50 20

Heimbeiratsvorsitzender:

Walter Horvarth

Redaktion

Eva Alm

Peter Brunnert

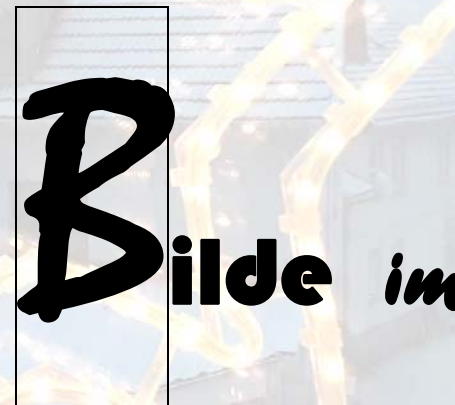
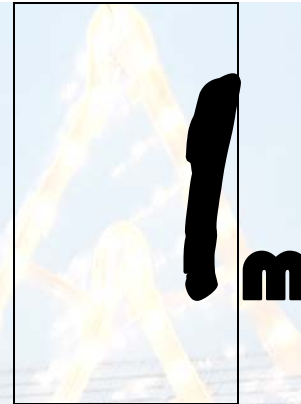
Helmut Jestädt

Walter Horvath

Adrian Hoffmann, Dagmar Kazmierski und Patrizia Willer

Heimbereichsleiter:

Conrad Brühl



WfH Dorndorf

Wolfram Hardt



Herr Wolfram Hardt (Baujahr 1957) zog – am gleichen Tag wie Herr Beer! – vor 20 Jahren am 01.09.97 als Mieter ein ins Brunnenhaus. Vom ersten Tag an fungierte er im Dorf als Zeitungszusteller. Seine geliebten Bienen holte er nach kurzer Zeit zu sich. Im Haus hatte er die Rolle des sogenannten Kalfaktors!

Aufgewachsen in Weilmünster-Diedenhausen, wurde er vom damaligen Pfarrer, Rolf Trommershäuser, konfirmiert.

Nach seiner Heirat lebte er in Gräveneck und wurde Vater von 3 Töchtern. Er arbeitete in Oberursel bei der Firma „May und Christe“ als Meister der Instandhaltung für Trafos und Wickelmaschinen, die er in Funktion hielt. Darüber hinaus machte er sich selbstständig mit einem Elektroinstallationsgeschäft. Im Jahr 1988 hatte er einen sehr schweren Unfall, der sein ganzes Leben veränderte. Mit lebensbedrohlichen Verletzungen musste er vieles neu erlernen, was ihm durch seinen starken Willen schließlich gelang.

Jetzt will er uns nach all den gemeinsamen Jahren verlassen, um in die Nähe seiner Kinder zu ziehen. Alles, alles Gute!!

Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Köln

Am Mittwoch, den 29. November, starteten wir 8 Reisende so gegen 9 Uhr mit dem Bus von Dorndorf in Richtung Köln.

Kurz nach 10 Uhr kamen wir in Köln an. Den Bus stellten wir etwas außerhalb der Stadt ab und fuhren mit der S-Bahn bis zum Heumarkt.

Als der „kleine Hunger“ zu Mittag kam, kehrten wir ein in ein italienisches Restaurant.

Gesättigt zogen wir weiter zum Stadtbummel durch die Innenstadt. Wir besuchten verschiedene Weihnachtsmärkte, so zum Beispiel den „Rosa Weihnachtsmarkt“!

Zum Abschluss waren wir auf der Domplatte, manche von uns gingen in den Dom.

Von hier aus starteten wir den Rückweg per S-Bahn zu unserem Bus und von dort nach Hause.

Erschöpft und glücklich kamen wir – pünktlich zum Abendbrot – daheim wieder an.

Im Namen der Mitreisenden

Eva Alm und Walter Horvath

DANKE DANKWART!!!



Auch der von uns allen hochgeschätzte Dankwart Beer konnte in diesem Jahr einen runden Geburtstag feiern:

Am 09.02. ist er unglaubliche 50 Jahre alt geworden!!!

Außerdem lebt er seit September 20 Jahre hier im Haus!!!!.

Schon von Anfang an hat Dankwart Beer sämtliche anfallenden Arbeiten an der Spülmaschinen übernommen. Das heißt täglich morgens, mittags und abends. Nie hörte man ihn klagen, nie schimpfen!!!!

Alle im Haus sind froh, ihn hier zu haben. Er ist ein ruhiger, freundlicher, angenehmer Mensch, den alle mögen.

Böse Zungen behaupten, er sei mit der Spülmaschine verheiratet... Er lacht, wenn er das zu hören bekommt. Mit seiner ruhigen, sympathischen Art gewinnt er von Anfang an die Herzen aller.

Wir freuen uns, neue Mitbewohnerinnen und Bewohner in unserer Mitte begrüßen zu dürfen! Sie dürfen sich selbstverständlich gerne an mich wenden, wenn Fragen auftauchen.

Zum Schluss möchte ich an dieser Stelle im Namen des Heimbeirates

allen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern, sowie

allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Wohnhauses

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EINEN

GUTEN RUTSCH INS NEUE JAHR

wünschen

Jhr/Euer

Walter Horvath

Das Lagerfeuer

Zwei Pfadfinder sammeln Holz für ein großes Lagerfeuer. Nach 20 Minuten haben beide 24 große Äste auf zwei Haufen gelegt. Der eine Pfadfinder war sehr fleißig und hat doppelt so viel Äste gesammelt wie der andere. Wie viele Äste hat jeder von den Beiden gesammelt?

(Der Fleißige hat 16, der andere 8 Äste gesammelt)



Knobelrätsel

-Was wird vom Licht erzeugt und kann sich dagegen niemals wehren?

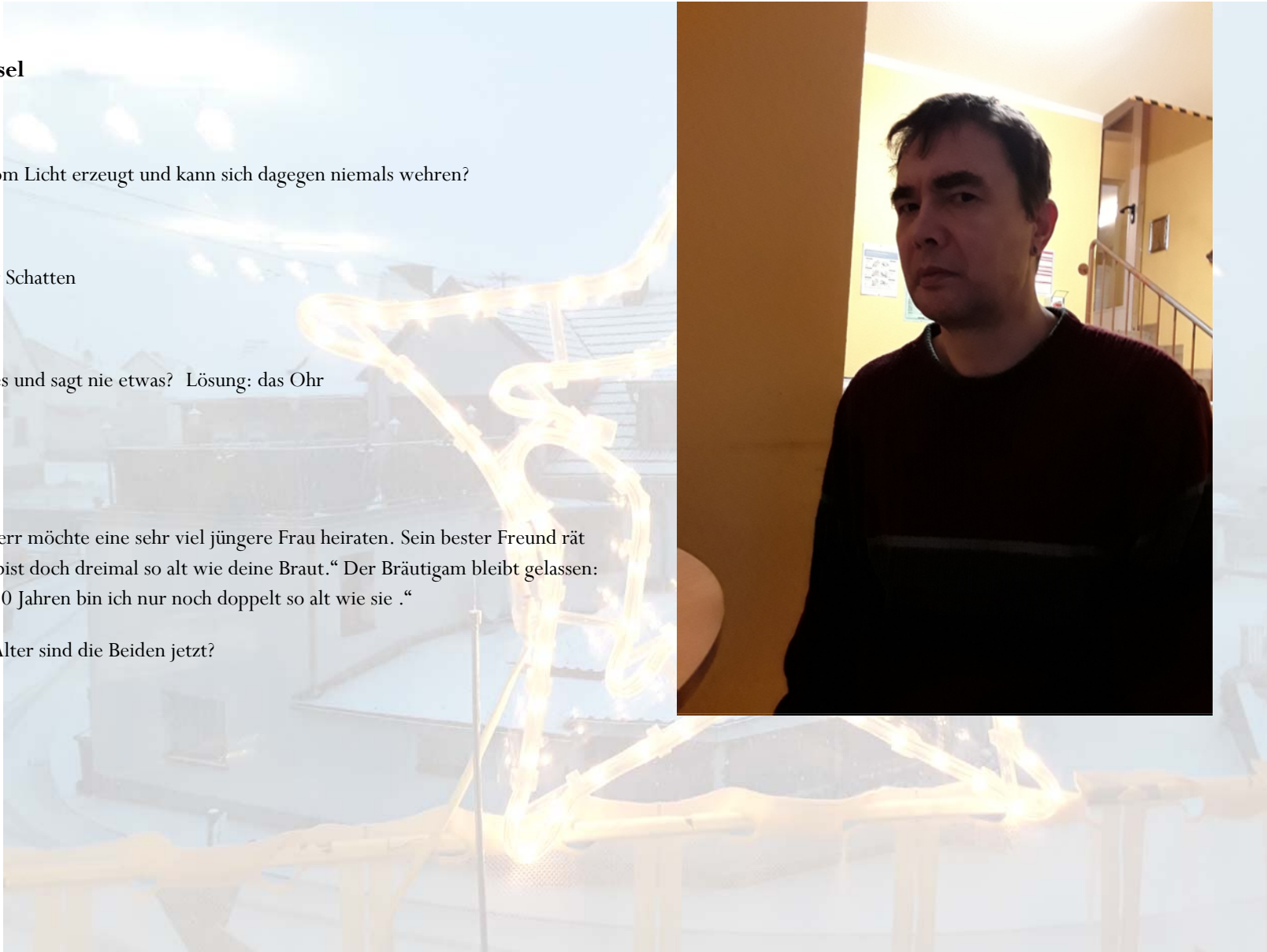
-Lösung: Der Schatten

Wer hört alles und sagt nie etwas? Lösung: das Ohr

Hochzeit

Ein älterer Herr möchte eine sehr viel jüngere Frau heiraten. Sein bester Freund rät ihm ab: „Du bist doch dreimal so alt wie deine Braut.“ Der Bräutigam bleibt gelassen: „Ja! Aber in 20 Jahren bin ich nur noch doppelt so alt wie sie.“

In welchem Alter sind die Beiden jetzt?





Mein Leben im Dorf

von Peter Brunnert

Vor nunmehr 3 ½ Jahren bin ich hier nach Dorndorf in das damalige „Haus am Blasiusberg“ gekommen. Mein Schicksal war geprägt durch eine schwere Krise und ich hatte vor dem Leben resigniert.

Eine Mitarbeiterin der „Trommershäuser-Reha“, Elke Soukup, vermittelte mich an Herrn Wolfgang Schnee, einem ortsansässigen Viehzüchter.

Trotz anfänglicher Skepsis auf beiden Seiten, fand ich dort eine zweite Heimat. Das Leben und Arbeiten mit den Tieren ist genau mein Ding und ich freue mich jeden Tag darauf die Highländer Rinder, die Pferde, Schafe und Hunde zu sehen.

An Weihnachten vor 3 Jahren erhielt ich ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk: Meinen lieben Hund MARCO, mein bester Freund und ständiger Begleiter. Wir sind ein unzertrennliches Team, das wissen alle, die mich kennen. Marko hat ein sonniges Gemüt und wird (auch hier im Wohnhaus) von allen gemocht.

Bei Familie Schnee fühle ich mich an- und aufgenommen, fast so, als gehörte ich zur Familie. Hierfür bin ich sehr dankbar.

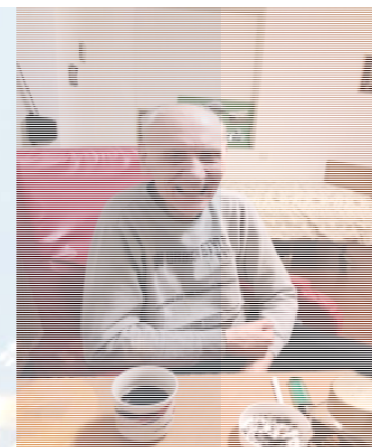
Was das Dorfleben betrifft, fühle ich mich vollends integriert und bin beispielsweise Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Dorndorfs.

Hier im Ort fand ich viele gute Bekannte und manche Freunde. Die Menschen, von denen ich hier rede, haben mir – trotz meiner Vorgeschichte- einen Platz in ihrer Mitte gewährt. Vielen Dank dafür!

Leise wirds

Leise wirds, wenn Flocken fallen
und Geschichten uns an die Hand nehmen,
in einer Zeit, wo wir zerbrechlich sind
weitergehen, braucht Mut und Vertrauen,
braucht ein Du, braucht Menschlichkeit.
Auf die sollten wir wieder mehr bauen.

(© Beat Jan)



**Zu seinem 70ten Geburtstag
gratulieren wir, Mitbewohner
und Personal,**

**alle ganz, ganz herzlich unserem
lieben, charmanten
Mitbewohner,**

Herrn

Günther Richard Schwarz.

Herr Schwarz wurde als jüngstes, nämlich viertes Kind in Schwinge das liegt bei Stade in der Nähe von Hamburg, geboren. Er hat zwei Brüder und eine Schwester. Als der kleine Günter etwa 4 Jahre alt ist, ziehen die Eltern um in die Eifel, wo die Familie ca. 2 Jahre bleibt.

Schließlich kommen sie nach Andernach. Hier besucht Günter Schwarz die Schule und erlernt danach den Beruf eines Büromaschinenmechanikers.

Nach der Zeit bei der Bundeswehr, wo er in Eschweiler stationiert war und die Ausbildung zum „Flackwaffenmechaniker“ ablegte, ging er zurück in die alte Firma mit Namen „Thalwitzer“ wo er insgesamt 20 Jahre in seinem Beruf arbeitete.

In den 80er Jahren wurde er aufgrund der beginnenden Krankheit zunächst in einer Andernacher Klinik untergebracht. Schließlich kam er nach einigen weiteren Klinikaufhalten im Januar 1987 in die „Trommershäuser-Reha“ nach Dorndorf. Hier lebt er jetzt seit über 30 Jahren!

Lieber Günter, wir wünschen Dir alles Gute für Deinen Ehrentag am 14. Dezember und dass Deine Wünsche für die Zukunft sich erfüllen mögen.

Gemeinsames Spielen

Der Winter zieht durchs Land mit Schnee und Kälte, da ist es drinnen im Warmen doppelt gemütlich...

Von alters her werden jetzt Plätzchen gebacken und Gesellschaftsspiele gespielt.

Alle, die Freude am Spielen haben sind daher herzlich eingeladen, mitzuspielen.

Wir treffen uns **donnerstags ab 16:00 Uhr und**

samstags ab 19:30 Uhr im Speisesaal.



Ich wünsche dir zur Weihnachtszeit

Wunder – kleine und große

Engel – die dich begleiten, wo immer du auch bist

Immegrün – für Hoffnung und Beständigkeit

Harmonie – in deinen vier Wänden und in deinem Herzen

Nuss, Apfel und Mandelkern – auf deinem Teller

Adventskerzen – die hell für dich leuchten

Christstollen – um dir die Weihnachtszeit zu versüßen

Heitere Gelassenheit – und davon gleich die doppelte Portion!

Tränen – die nur aus Freude fließen

Erwartungen – die sich erfüllen und ein

Neues Jahr – das dir viel Glück verheißt



Frohes Fest!



Das Lagerfeuer

Zwei Pfadfinder sammeln Holz für ein großes Lagerfeuer. Nach 20 Minuten haben beide 24 große Äste auf zwei Haufen gelegt. Der eine Pfadfinder war sehr fleißig und hat doppelt so viel Äste gesammelt wie der andere. Wie viele Äste hat jeder von den Beiden gesammelt?

(Der Fleißige hat 16, der andere 8 Äste gesammelt)

Grüßworte des Heimbeirats

Hiermit möchte ich die Gelegenheit ein Grußwort an meine Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern zu richten, nutzen.

Die Bewohner, die schon lange hier wohnen, kennen mich – auch als Heimbeirat – seit etlichen Jahren. Denen, die erst seit kurzem hier leben darf ich mich zunächst kurz vorstellen:

Mein Name ist Walter Horvath und ich bin 55 Jahre alt. Seit dem Jahr 2002, also mittlerweile 15 Jahren wohne ich jetzt hier.

2007 wurde ich zum ersten Mal zum Heimbeiratsvorsitzenden gewählt.

Meine Aufgabe als Heimbeirat sehe ich darin, stets ein offenes Ohr für die Belange meiner Mitbewohner zu haben und Ihnen so gut ich kann mit Rat und Tat beizustehen.

Nach den aufregenden Ereignissen rund um das Ende und die Übernahme der Trommershäuser-Reha, bin ich sehr froh über den gelungenen Neubeginn durch den JB. Ich freue mich, dass das Haus weitergeführt wird und wir, die Bewohner der früheren Trommershäuser-Reha unser Zuhause behalten konnten.

Als neue Mitbewohner dürfen wir in unseren Reihen begrüßen:

Maik Weinhold (ab Februar),

Thomas Schäler (ab November 2017) und Christopher Hendorf (seit Anfang Dezember 2017)

Schön dass ihr da seid!

Wir hoffen auf ein gutes MITEINANDER!



Liebe Bewohner/Innen und Mitarbeiter/Innen,

nachdem nun die für alle Betroffenen schwierige Zeit des Umbruchs für die ehemalige „Trommershäuser Reha“ überwunden ist und der Internationale Bund Südwest gGmbH die Trägerschaft der Wohneinrichtung am 1.10.17 dauerhaft übernommen hat, haben sich die Wogen weitgehend geglättet.

In dieser kurzen Zeit haben wir gemeinsam schon viel erreicht. Da in der unsicheren Phase so manches liegen geblieben ist, mussten wir zunächst im wörtlichen Sinne aufräumen und ausmisten.

Es wurde der Pavillon fertig gestellt, die Werkstatt auf Vordermann gebracht, der Stau an aktuellen Reparaturarbeiten aufgearbeitet und mit den Renovierungsarbeiten begonnen. Die anstehenden Um- und Ausbauarbeiten wurden beantragt, neue Möbel für den Speiseraum werden noch im Jahr 2017 bestellt.

In Absprache mit dem Heimbeirat wurden die Regeln im Haus und die Hausordnung auf einen zeitgemäßen Stand gebracht.

Inzwischen haben wir zwei nette neue Mitbewohner aufgenommen, Herrn Schäler und Herrn Hendorf.

Als neuer Bereichsleiter ist mir sehr positiv aufgefallen, dass im Wohnhaus Dorndorf ein sehr angenehmer familiärer Geist herrscht, den es unbedingt zu erhalten gilt!

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen Bewohnern und Bewohnerinnen sowie allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für das große Engagement und den freundlichen Umgang miteinander und wünsche allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches neues Jahr 2018.

Ihr Conrad Brühl

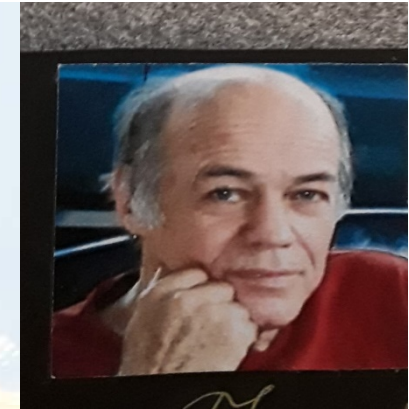
Nachruf

Am 07.07.2017 verstarb der Gründer und langjährige Leiter der Trommershäuser -Reha,

Herr

Rolf Trommershäuser

(09.02.1940 – 07.07.2017).



Wer ihn kannte, wird bestätigen, dass er über einen außerordentlich interessanten Charakter verfügte. Er

konnte sehr charmant sein, auf seine einzigartige Weise.

Er hat sehr vielen Menschen auf unterschiedlichste

Art beigestanden und jeder der ihn um Hilfe

bat, wurde unterstützt.

Obwohl er seit einigen Jahren schwer erkrankt war und trotz seines fortgeschrittenen Alters, leitete er weiterhin die beiden Häuser, den „Werkhof zur Grünen Au“ und das „Haus am Blasiusberg“ bis zu seinem Tod.

Mitarbeiter und Bewohner trauern um diesen ganz besonderen Menschen!

Er wird uns allen stets in guter Erinnerung bleiben!